

**Interpellation Müller-Lichtensteig / Widmer-Mosnang / Brändle-Bütschwil-Ganterschwil
(18 Mitunterzeichnende):****«Berufsschüler für mehr Klimaschutz – Nimmt der Kanton die Sorgen zu wenig ernst?»**

Einer der Erstunterzeichner der vorliegenden Interpellation verbrachte auf Einladung zwei Lektionen an der Berufsschule in Wattwil bei einer Zimmermannsklasse im Rahmen der politischen Bildung (Allgemeinbildungsunterricht). Die Themen waren unter anderem die politischen Instrumente und die Möglichkeiten, sich selbst politisch zu betätigen und die eigenen Forderungen einzubringen. Auf dieser Basis und in Absprache mit der Berufsschulklasse fusst dieser Vorstoss.

Beim Austausch mit den Schülern zeigte sich rasch, dass auch viele der jungen Berufsschüler derzeit die Klimadebatte und die Umweltprobleme beschäftigen. Diesbezüglich stellen sie sich die Frage, ob der Staat genügend zur Bewältigung der Herausforderungen unternimmt. Es herrscht auf jeden Fall die Meinung vor, dass zu wenig unternommen wird. Gleichzeitig stehen ganz konkrete Fragen im Raum, worauf sie Antworten seitens der kantonalen Politik erwarten.

Die Interpellanten stellen sich im Weiteren die Frage, ob die kantonalen Schulen auf Sekundarstufe II genügend aktiv bezüglich der Umweltbildung sind. Diese Thematik muss auch auf dieser Stufe mehr Platz finden, wird uns dieses Thema doch in den nächsten Jahren sehr stark beschäftigen. Gerade junge Berufsleute aus handwerklichen Berufen, wie die Zimmermänner, werden auch ihren Beitrag zur Bewältigung der grossen Herausforderungen leisten müssen und können. Diese Möglichkeiten sind jetzt zu nutzen.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hat sich die Wasserstoff-Technologie entwickelt? Ist diesbezüglich bald mit ersten Fahrzeugen auf den Strassen zu rechnen, und welche Rolle kann der Kanton übernehmen bezüglich Förderung und z.B. dem Aufbau eines entsprechenden Tankstellennetzes?
2. Wie fördert der Kanton St.Gallen die Elektromobilität? Was wurde bisher unternommen und welche weiteren Massnahmen sind in den nächsten Jahren vorgesehen?
3. Welche Subventionen erhalten Bürgerinnen und Bürger im Kanton St.Gallen, wenn sie auf erneuerbare Energien setzen? Wie kommen sie an die entsprechenden Fördertöpfe?
4. Welche steuerlichen Erleichterungen gibt es für den Einsatz von erneuerbaren Energien? Wo steht hier der Kanton im Vergleich mit anderen Kantonen?
5. Welchen Platz findet das Thema Umweltbildung in der Sekundarstufe II (Berufs- und Kantonsschule)?
6. Was wurde seitens der Berufs- und Kantonsschulen aktuell unternommen, um auf das offensichtlich grosse Interesse und Bedürfnis der jungen Erwachsenen an diesen Themen zu reagieren?
7. Wird in dieser Thematik mit externen, bewährten Akteuren zusammengearbeitet, welche bereits über fundiertes Fachwissen verfügen und zudem staatlich gefördert sind (z.B. Energieagentur, Energietal Toggenburg)?»

18. September 2019

Müller-Lichtensteig
Widmer-Mosnang
Brändle-Bütschwil-Ganterschwil

Adam-St.Gallen, Aerne-Eschenbach, Bärlocher-Eggersriet, Bischofberger-Thal, Broger-Altstätten, Dobler-Oberuzwil, Dürr-Gams, Dürr-Widnau, Egger-Oberuzwil, Heim-Andwil, Hess-Balgach, Kohler-Sargans, Lüthi-St.Gallen, Schöbi-Altstätten, Tanner-Sargans, Tschirky-Gaiserwald, Warzinek-Mels, Zoller-Quarten